

mungen; dabei verschmelzen im wahrsten Sinne des Wortes legal und illegal geschürftes Gold miteinander.

Da man den ASM-Bergbau nicht eindämmen kann und außerdem auf sein Gold auch angewiesen ist, wurden in den letzten Jahren verschiedene Maßnahmen gesetzt, um die Kleinen besser in das legale System zu integrieren.

Ein Beispiel dafür, dass kleingewerbliche Goldgewinnung ökologisch und sozial verträglich geht, zeigt die Marke Fairtrade. Die Kleinbergbauern werden hinsichtlich Umwelt- und Arbeitsschutz geschult und unterstützt und erhalten einen Mindestpreis (95% des von der London Bullion Market Association festgelegten Goldpreises) sowie eine zusätzliche Prämien von 2.000 USD pro kg Feingold zur Finanzierung sozialer, wirtschaftlicher oder ökologischer Projekte, wie etwa den Bau von Schulen und

„Die Formalisierung des ASM-Sektors ist eine der wichtigsten Prioritäten, um Menschenrechte und Umwelt zu schützen und den Schmuggel einzudämmen.“

DEMETRIOS PAPATHANASIOU  
WELTBANK

Krankenhäusern oder den Kauf von Schutzausrüstung und Arbeitsgeräten.

Auch etliche große Minengesellschaften haben Kooperationsprogramme mit ASM-Goldschürfern, aber wie ein im Frühling dieses Jahres vom WGC veröffentlichter Bericht zeigt, mit überschaubaren positiven Effekten. Bisher stammen nur rund zwei Prozent des Goldes, das über den London Bullion Market (LBMA) – die weltweit größte Edelmetallbörse – gehandelt wird, aus zertifizierten und sauberen kleingewerblichen Minen.

Entmutigen lässt man sich davon aber nicht, sondern forciert die Bemühungen.

Ende Juni haben Belgien und die Weltbank den EGPS ASM Sahel Associated Trust Fund gegründet, um den kleingewerblichen Bergbau in den Ländern der Subsahara-Zone nachhaltig zu entwickeln und zu fördern. „Die Legalisierung ist eine der wichtigsten Prioritäten, um die Menschenrechte zu verbessern, die Bergleute zu schützen, die Auswirkungen auf die Umwelt zu mindern, den Schmuggel einzudämmen und die Einnahmen der Länder aus ihrem Mineralienreichtum transparenter zu gestalten“, ist Demetrios Papathanasiou, Direktor für Energie und Rohstoffe bei der



Ob legal oder illegal geschürft – schlussendlich verschmilzt das Gold im wahrsten Sinne. Transparente Lieferketten sind unter diesen Bedingungen fast unmöglich.

Weltbank, überzeugt. Zur Anschubfinanzierung hat Belgien zwei Mio. € zur Verfügung gestellt, insgesamt will man ein Budget von 50 Mio. erreichen.

Neue Projekte

Bei der Global Precious Metals Conference Mitte Oktober in Lissabon hat die LBMA eine Reihe konkreter Schritte vorgeschlagen, um den ASM-Sektor besser in die regulären Lieferketten zu integrieren. Grund dafür ist ein aktueller Bericht von Gregory Mthembu-Salter und Thomas Salter von Phuzumoya Consulting. Der zeigt auf, warum bisherige Programme nur wenig gebracht haben und die kleinen Goldgräber sogar – wenn auch unbeabsichtigt – zusätzlich marginalisiert und noch weiter in die Illegalität gedrängt haben. Diese Fehler mit man bei dem neuerlichen Anlauf vermeiden.

Im Bemühen um saubere und nachvollziehbare Lieferketten sind auch die Uhren- und Schmuckhersteller nicht untätig.

Chopard hat als erste der großen Luxusmarken auf zertifiziertes ASM-Gold gesetzt. 2014 wurde eine erste Kollektion aus zertifiziertem Fairminedgold präsentiert, mittlerweile werden alle Schmuckstücke

und Golduhren aus diesem Material gefertigt.

Der österreichische Schmuckhersteller Brüder Novotny bietet die Trauringe seiner Collection Ruesch seit 2016 auch aus 14karätigem Fairtrade-Gold an und das kommt am europäischen Markt sehr gut an. „Der Anteil der Bestellungen von 14kt Fairtrade-Ringen ist vor allem im heurigen Sommer stark gewachsen und lag gerade bei den klassischen Modellen im zweistelligen Bereich“, freut sich Cornelia Gruber-Ruesch, Geschäftsführerin der renommierten Familienbetriebs.

Gold aus kleinen, sauberen Minen ist jetzt auch das neue Motto von Breitling. Kürzlich wurde mit der Super Chronomat Origins das erste Modell aus ASM-Gold vorgestellt. Und der Uhrenhersteller geht sogar noch einen Schritt weiter und legt – ein Novum in der Branche – die komplette Lieferkette offen. Das Gold stammt aus der Touchstone-Mine in Kolumbien und gelangt über den kolumbianischen Händler Grupo Altea – beide von Swiss better Gold zertifiziert – in die Schweiz zu den Goldraffinerien MKS PAMP und Argor Heraeus.

„Die Verbraucher kaufen zunehmend bewusster und wollen wissen, woraus die Produkte bestehen. Wir wollen die Antworten

„Die Verbraucher kaufen zunehmend bewusster und wollen wissen, woraus die Produkte bestehen. Wir wollen die Antworten von vornherein offenlegen.“

GEORGES KERN, BREITLING

von vornherein offenlegen“, so Breitling-CEO Georges Kern. „Die Super Chronomat Origins ist ein wichtiger Schritt in dieser Transformation zu nachhaltigem Luxus von Breitling.“ Zu jeder Uhr gibt es ein Blockchain-gestütztes NFT, auf dem die gesamte Lieferkette dokumentiert ist.

Und nachdem die Rückverfolgbarkeit der kleinen Diamanten, die in der Uhrenindustrie verwendet werden, ebenso unzureichend und lückenhaft wie beim Gold ist, verzichtet Breitling ganz darauf und setzt stattdessen auf Labordiamanten. Bis 2025 soll das komplettes Sortiment dahingehend umgestellt werden.

Viel Glanz und ...

Eine saubere Alternative zum Minengold ist Recyclinggold. Einerseits glänzt es, wie eine Studie der Hochschule Pforzheim im Jahr 2019 gezeigt hat, mit einem minimalen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck. Gerade einmal 53 kg des schädlichen Treibhausgases pro Kilogramm Gold werden freigesetzt gegenüber 10 bis 20 t bei neu gewonnenem Gold. Andererseits entfallen alle Probleme rund um schlechte Arbeitsbedingungen, Umweltschäden und Kriminalität.

Vom gesamten weltweiten Goldbedarf wird durch die Wiederaufbereitung pro Jahr rund ein Drittel gedeckt. In Deutschland und Österreich wird von der Schmuckindustrie fast ausschließlich Recyclinggold verarbeitet. Früher hat man das nicht an die große Glocke gehängt, aber zunehmend erkennt man, dass das Thema ein Pluspunkt am Markt ist und kommuniziert es offensiv.

2019 hat die Schmuckdesignerin und Umweltaktivistin Guya Merkle

den World Gold Day ins Leben gerufen. Mit der Aktion, die seither Mitte November stattfindet, soll das Interesse der Hersteller und Verbraucher am hochkarätigen Recycling geweckt und gesteigert werden. Zudem soll das Bewusstsein für bisher noch weitgehend ungenutzte Goldquellen gefördert werden, nämlich das Edelmetall, das sich im Elektroschrott befindet.

In einem Smartphone stecken beispielsweise rund 30 mg des Edelmetalls. Hochgerechnet auf die etwa 200 Mio. ungenutzten und kaputten Handys, die es aus dem Branchenverband Bitkom allein in Deutschland gibt, sind das sechs Tonnen Gold.

... wenig Emissionen

Ein Kritikpunkt im Zusammenhang mit Recyclinggold ist, dass es ursprünglich ja auch aus einer Mine stammt und eventuell unter schlimmen Bedingungen gewonnen wurde. Aber nachdem man die Vergangenheit nicht ändern kann, wohl aber die Gegenwart und Zukunft, zieht dieses Argument natürlich nicht.

Auch Luxusmarken haben längst keine Scheu mehr davor, dieses Edelmetall zu verwenden und das auch ganz offen und große zu kommunizieren. Unter dem Namen Eternal Gold – ein Hinweis darauf, dass Gold unendlich oft und ohne Qualitätsverlust wiederverwendet werden kann – hat kürzlich die italienische Nobelmarke Prada ihre erste Fine Jewellery-Kollektion vorgestellt. Sie besteht aus Ketten, Ringen, Ohrringen und Armbändern sowohl für Damen als auch Herren, die zu 100% aus 18karätigem Recyclinggold sind, das aus ehemaligem Industriegold und Altschmuck gewonnen wurde.



Breitlings Super Chronomat Automatic Origins glänzt mit 100%iger Transparenz.



Im handwerklichen und kleingewerblichen Goldbergbau gibt es die größten Probleme.